Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Von Winchester.

Von Fort Monroe.

Von Waschington.

Waschington, 17. März. Der „Waschington Republican" hat einen äußerst scharfen Artikel gegen McClellan. Die ganze Geschichte, sagt er, biete kein ähnliches Beispiel eines militärischen Possenspieles, wie das, welches seit Monaten am Potomac gespielt und dessen Schlußscene eine Taxbill sei, die dem Lande jährlich weitere 100 Millionen Steuern auflege. Daß eine Armee, fast doppelt so stark als die, mit der Napoleon die Schlacht von Solferino gewonnen, Monate lang mit 31 hölzernen Kanonen in Schach gehalten worden, sei etwas, was die Menschheit noch nie erlebte und auch nie wieder erleben wird &c."

Die „Tribune" berichtet, daß in der am Freitag gehaltenen geheimen Executivsitzung des Bundessenats die Absetzung McClellan's ernstlich zur Sprache gekommen sei. Es sei zwar noch nicht darüber abgestimmt worden, aber man vermuthet, daß heute oder morgen der Antrag durchgehen werde.

Bristons Depot an der Richmonder Eisenbahn 5 Meilen von Manassas, ist sammt dem, eine Masse von Mehl enthaltenden Magazine, verbrannt.

Zu Thouroughfare Station an der Bahn nach Winchester, 12 Meilen von Manassas, sind gestern 52 Wägen mit Commißiriats-Vorräthe, $20,000 Werth, erobert, welche die Rebellen vergeblich in Brand zu stecken versucht hatten. Unsere Truppen haben gestern Dumfries, welches die, daselbst befindlichen Texaner verlassen haben, besetzt. Die Warrington Station, an der Richmond Eisenbahn, sammt dem Hotel, und 6 Privathäuser, so wie die Cedar-Run Brücke, sind durch die Rebellen verbrannt.

Von Winchester.

Die Mitglieder eines Indiana Regiments publiziren hier eine tägliche Zeitung unter dem Titel: „Das Army Bulletin." Eine große Zeitung unter dem Titel: „Die Advance Guard" wird durch ein Regiment zu Leesburg herausgegeben.

Die hier heute geöffneten Kirchen waren von Bürgern, Offizieren und Soldaten gut besucht gewesen.

Es ist wirklich bemerkenswerth, daß auch nicht eine einzige Verletzung von Privatrechten oder Gewaltthätigkeiten seit unserer Ankunft in der Stadt gehört oder gesehen worden ist. Dieses Verfahren wird durch die Secessionisten in höchstem Grade geschätzt und gewürdigt und dient vor Allem dazu, die Gemüther der Südleute von den Vorurtheilen zu befreien, daß wir Alle Barbaren seien.

Die Sutler verkaufen die nothwendigen Groçerien an die Bürger und nehmen in einigen Fällen Corporations-Schinplasters in Zahlung dafür an.

Aus Fort Monroe.

Fort Monroe, 16. März. Das Dampfschiff Suwanee ist von Roanoke Island mit Nachrichten vom Freitage, und aus Cape Hatteras vom Samstag angekommen und hatte Post und Passagiere mitgebracht. Es hatte keine Neuigkeiten mitgebracht die bekannt gemacht werden können. In Folge der Befehle vom Kriegsdepartement, welche eine Trennung der auf die Contrabands bezüglicher Angelegenheiten von der Militär-Behörde anordnen, hat General Wool eine General-Order erlassen, durch welche Chas. Wilder zum Aufseher der Offis für Vagabunden oder Contrabands ernannt ist. Nahrung, Kleider und Obdach werden noch wie vor verabreicht.

Die Mississippi Flotille.

Cairo, 16. März. Der Reporter der associirten Preße an Bord des Flaggenschiffes, 2 Meilen von der Insel No. 10, sendet folgende Depesche:

Die Flotille begab sich heute Morgen um halb 5 Uhr auf den Weg und fuhr bis um 7 Uhr langsam den Strom hinab. Zu der Zeit war das Flaggenschiff etwa 20 Meilen voran und 6 Meilen oberhalb der Insel. Es bemerkte einen großen Raddämpfer vom Schauplatze eines Punktes am Kentucky-Ufer abfahrend und steuerte den Strom hinab. Vier Bombenkugeln wurden nach dem Dampfschiffe geworfen, aber die Entfernung war zu groß, um einen Effekt hervorzubringen.

Um 9 Uhr versammelte sich die Flotte etwa 3 Meilen oberhalb der Insel. Commodore Foote beorderte 3 Mörserboote in Position. Um zwei Uhr waren wir im Bereich der Kanonen; wir haben vom Feinde aber noch nichts gehört.

Am Kentucky-Ufer scheint eine starke Streitmacht zu sein. Wir zählten auf der Berghöhe 13 Kanonen in Position. Am untern Punkte am Missouri-Ufer können wir eine große Anzahl von Transportschiffen sehen; wir können aber nicht unterscheiden was sie thun. In jedem Augenblick erwarten wir, daß die Mörserboote das Feuer eröffnen. Wir können auch die berüchtigte schwimmende Batterie sehen.

Neuere Kriegsnachrichten.

Ein glänzender Union Sieg.

General Burnside hat Newbern, Nord-Carolina, eingenommen.

Von der Insel No. 10.

Von Waschington.

Waschington, 18. März. Die Nachricht, daß General Burnside nicht mehr in der Nähe von Suffolk ist, wo er leicht der von Manassas retirirenden Rebellenarmee hätte erdrückt werden können, und daß er bei Newbern einen glänzenden Sieg erfochten, erregt hier sehr große Freude.

Gestern wurde auf Befehl des Kriegsministers der Herausgeber des „Sunday Chronicle" verhaftet, weil er gegen das Gesetz Nachrichten über die Bewegungen unserer Truppen gegeben.

Die Insel No. 10 erobert.

Cairo, 16. März. Nachmittags. Commodore Foot beschießt die Rebellen auf der Insel No. 10. Gen. Pope's Batterien verhindern deren Flucht. Die Rebellen sollen 15,000 bis 20,000 Mann stark sein. Die Kanonenboote der Rebellen sollen mit den Batterien des General Pope kämpfen. Die Position der Rebellen auf der Insel soll sehr stark sein. Wir haben 46 Kanonen gezählt. Acht unserer Mörserboote haben heute eine oberhalb der Insel belegene feindliche Batterie beschossen.

Die Rebellen haben dieselbe verschiedene Male verlassen, sind nachgehends aber wieder zurückgekehrt. Sie haben nur mit zwei Geschützen gefeuert. Unsere Bomben erreichen ohne Hinderniß die Insel.

General Pope hat an Commodore Foote Depeschen gesandt, in denen er meldet, daß seine schweren Geschütze den Strom beherrschen, so daß weder Dampfschiffe noch Kanonenboote der Rebellen paßiren können.

Das Treffen zu Newbern.

Baltimore, 18. März. Das Dampfschiff Commodore ist gestern Morgen von Hatteras abgegangen. Es berichtet, daß eine verzweifelte Schlacht bei Newbern, in Nord-Carolina, zwischen den Rebellen und den Truppen des Gen. Burnside gefochten ist. Das Gefecht dauerte 4 Stunden, und endigte mit der gänzlichen Niederlage der Rebellen und der Eroberung des Platzes mit 200 Gefangenen und einer großen Masse von Vorräthen, Waffen und Munitionen.

Das Fechten gereichte unsern braven Truppen zur hohen Ehre, da sie häufig gegen die doppelte Anzahl von Rebellen Hand gegen Hand zu kämpfen hatten. Die Rebellen wurden endlich zersprengt und liefen fort gleich einer Heerde Schaafe. Der Verlust der Bundestruppen wird sich auf 500 Todte und Verwundete belaufen und der der Rebellen auf mehr als 1000.

Der Platz war stark befestigt.

Ein Offizier, der Depeschen vom Gen. Burnside überbracht hat, ist hier vom Commodore gelandet und gleich nach Waschington abgegangen.

Es wird berichtet, daß 300 Rebellen gefangen genommen sind. Einige Berichte geben unsern Verlust auf 50 bis 60 Todte und 250 bis 300 Verwundete an.

Sergeant-Major Johnson vom 23. Massachusetts Regiment ist als Passagier auf dem „Commodore" angekommen und begleitet die Leichname des Lieut. Col. Merritt und des Adjutanten Stearns, vom 21. und 23. Massachusetts Regiment, die an der Spitze ihrer Regimenter bei einem Angriffe auf die Batterien zu Newbern gefallen sind.

Major Johnson, der an der Schlacht Theil genommen, hat Folgendes mitgetheilt:

Unsere Truppen unter Gen. Burnside landeten am Donnerstag Abend an der Westseite des Neusee Stromes in der Nähe der Mündung der Swan Creek, 15 Meilen unterhalb Newbern. Wegen des dichten Nebels konnten die Schiffe nicht Theil an dem Gefechte nehmen.

Das Gefecht begann erst am Freitag Morgen. Unsere Truppen rückten auf dem, den Neuse Strom entlang laufenden Landwege vor. Der Weg war an der Westseite durch die Eisenbahn und einen dichten Sumpf begränzt.

An der ganzen Stromseite war eine ganze Reihe von Batterien, welche eine nach der andern nach blutigem Handgemenge durch unsere Truppen genommen wurden. Unsere Truppen waren in drei Brigaden unter den Generälen Renew, Foster und Parks getheilt. Wir rückten allmälig vor, indem der Feind seine Kanonen verließ, bis wir eine Linie von Erdwerken erreichten, die sich vom Strome nach dem Sumpfe über den Weg ausdehnten, eine Entfernung von 2 Meilen nach dem Westen. Diese Erdwerke waren sehr stark und waren etwa 2 Meilen südlich von Newbern und zwischen denselben und der Stadt lief der Trent Strom.

Der Landweg und die Eisenbahn, beide paßirten durch die Werke und liefen vermittelst Brücken in die Stadt aus. In Front dieser Werke hatten die Rebellen eine Menge Bäume gefällt, die fast unzugängliche Barrikaden bildeten, hinter denen sich die Rebellen gesammelt hatten und anfänglich verzweifelten Widerstand leisteten. Unsere tapferen Burschen fochten bis fast alle Munition verschoßen war, worauf Befehl zum Angriffe mit dem Bajonette gegeben ward und die Werke, aus denen der Feind gleich verjagten Schaafen floh und alles zurückließ, wurden mit dem Bajonette genommen. Auf ihrem Rückzuge verbrannten sie die Brücken, die den Landweg und die Eisenbahn mit der Stadt verbinden. Da sie Wagenzüge hatten, waren sie natürlich im Stande ihre Todten und Verwundeten fortzuschaffen, so daß wir uns von deren Anzahl nicht überzeugen konnten.

Spätere Kriegs-Nachrichten.

General Burnside's offizieller Bericht.

Die Rebellen-Batterie bei Acquia Creek geräumt.

Ein anderes Gefecht in Arkansas.

Die Schlacht bei Newbern.

Waschington, 19ten März. General Burnside schreibt in seinem offiziellen Bericht:

Wegen Mangel an Zeit muß ich eine umständliche Beschreibung des Gefechtes aufschieben. Es ist genug zu sagen, daß es uns nach vierstündigem Gefecht gelungen ist, eine fortlaufende Linie von Feldbefestigungen von mehr als eine Meile Länge, die an der Stromflanke durch eine Batterie von 13 schweren Geschützen und an der entgegengesetzten Seite durch eine Linie von Redouten für Schützen und Feldgeschütze, über eine halbe Meile lang, inmitten von Sümpfen und Waldungen, gedeckt waren, zu nehmen.

Diese Befestigungen waren durch 8 Regimenter Infanterie, 500 Mann Cavallerie und drei Batterien Feld-Artillerie von je 6 Geschützen vertheidigt. Die Position wurde endlich durch den Angriff von unsern Leuten genommen, was uns in Stand setzte, den Rücken aller Batterien zwischen diesem Punkte und Newbern zu gewinnen. Dies wurde durch das rasche Vordringen unserer Truppen auf der Hauptstraße und Eisenbahn ausgeführt.

Die Schiffsmacht bahnte sich inmittelst den Weg den Strom hinauf und warf ihre Schüsse in die Forts in Front von uns, worauf sich der Feind in größter Unordnung, seine Blankets, Tornister und Gewehre wegwerfend, über Eisenbahn- und Landstraßen-Brücken zurückzog. Die Rebellen verbrannten die Eisenbahnbrücke und zerstörten die Zugbrücke an der Landstraße, wodurch sie weitere Verfolgung verhinderten und einen Aufenthalt bei Besetzung der Stadt durch unsere Truppen verursachten; aber unsere Schiffsmacht war indessen an den Wherften angelangt und beherrschte die Stadt durch ihre Kanonen. Ich schob sofort Fosters Brigade vermittelst der Schiffe vor, um Besitz von der Stadt zu nehmen. Diese war an mehreren Stellen durch die retirirenden Rebellen in Brand gesteckt, aber von Anstrengungen der Schiffsleute, Soldaten und zurückgebliebenen Bürger gelang es, das Feuer zu löschen, so daß kein großer Schaden angerichtet ist. Die Bürger kehren zurück und wir sind nun im ruhigen Besitze der Stadt und da wir eine Preße erbeutet haben, werden wir sofort eine tägliche Zeitung herausgeben.

Durch diesen Sieg haben unsere combinirten Streitkräfte 8 Batterien mit 46 schweren Geschützen, 3 leichte Batterien mit 18 Feldgeschützen, im Ganzen 64 Kanonen, 2 Dampfboote, eine große Anzahl Schiffe und Pferde, eine Masse Munition und Vorräthe aller Art, Fourage und die ganze Feld-Equipage der Rebellen-Truppen, eine Menge Baumwolle, Terpentin &c. erobert und 200 Gefangene gemacht.

Unser Verlust beläuft sich auf 91 Todte und 466 Verwundet, darunter manche tödtlich. Unter denselben sind einige unserer tapfersten Offiziere und Soldaten, aber der Verlust der Rebellen muß mindestens doppelt so groß sein, da deren Leichen alle Werke bedecken.

Bombardement am Mississippi.

Offizielle Depesche an den Marine-Secretär.

Cairo, 18. März. Die heute vom Flaggen-Schiffe Benton datirt, nahe bei der Insel No. 10 vom 17. März eingegangene Neuigkeiten lauten, wie folgt:

Wir haben heute Nachmittag harte Arbeit mit der obersten Batterie von allen an diesem Punkte gehabt. Nur 5 Schüße von dem Feuer aus den 5 Forts des Feindes, haben uns getroffen. Ein Schuß zerbrach, nachdem er zweimal das obere Deck, und einmal das untere Deck getroffen hatte ein halbes Dutzend Balken und blieb endlich im Tische des Flaggen-Offiziers sitzen.

Wir haben die Forts alle zu Stücken zusammengeschoßen, die Kanonen entmannt, aber die Nacht ist über uns gekommen, und wir waren gezwungen, den Platz zu verlaßen, ohne unser Werk zu beendigen, aber morgen werden wir wieder daran gehen.

Am Bord des St. Louis ist eine gezogene Kanone geborsten, wobei 2 Männer auf der Stelle getödtet, 2 tödtlich, und 10 leicht verwundet sind. Die Mörser haben gute Dienste geleistet.

A. M. Pennock, Senior-Offizier.

Offizieller Bericht.

Hauptquartier, St. Louis, 18ten März. Eine Streifpartie unter Col. Wood und Major Drake, bestehend aus 250 Mann vom 6. Missouri und dem 3. Iowa Cavallerie-Regiment sind vorgestern in der Nähe von Salem in Arkansas etwa 1000 Mann Rebellen unter den Colonels Coleman, Woodsides und McFarland begegnet. Nach einem scharfen Gefecht wurde der Feind in die Flucht geschlagen mit Verlust des Col Woodsides und 100 Todten und Verwundeten und einer großen Anzahl von Gefangenen. Unser Verlust besteht in 25 Todten und Verwundeten. H. W. Halleck, Gen. Maj.

Die Rebellen-Batterie bei Acquia Creek geräumt.

Waschington, 19. März. Die Rebellen haben gestern Nacht die Strandbatterien bei Acquia Creek geräumt und das Eisenbahn-Depot sowie andere Gebäude in Brand gesteckt. Dies war die letzte Rebellen-Batterie am Potomac.

Neuere Kriegsnachrichten.

Der Kampf um die Insel No. 10.

Yancey gefangen genommen.

Aus Mississippe.

Waschington, März 20. Gestern um Mitternacht ging per Telegraph ein offizieller Bericht von Commodore Foote ein, der heute hierher telegraphirt wurde. Er lautet:

„Insel No. 10 ist schwerer zu nehmen als Columbus, und die Ufer deßelben sind mit Forts besetzt, ein über dem andern."

Er näherte sich allmälich, hoffte aber nicht auf viel Erfolg, wenn nicht gewiße Ereignisse eintreten.

Wir feuern Tag und Nacht auf die Rebellen und gewinnen Vortheile über sie. Wir sind Zeuge einer großen Geschicklichkeit im Büchsenschießen.

Die Mörserbomben haben bedeutend gewirkt. Eine Bombe räumte auf der schwimmenden Batterie auf."

Yancey gefangen genommen.

Heute ging eine Parlamentärflagge ab, man erhielt jedoch keine Neuigkeiten. Zufolge Order von Gen. Wool durfte die Bootsmannschaft keine südliche Zeitungen annehmen und demzufolge ist der Presse diese Quelle der Benachrichtigung aus dem Süden abgeschnitten.

Der Dämpfer Rhode Island kam gestern Abend von Key West mit der Post an und fuhr sofort nach Neuyork weiter. Commißioner W. L. Yancey ist wirklich vor einigen Tagen am Bord eines Schooners gefangen genommen, der die Blockade zu durchbrechen suchte. Er war als Matrose gekleidet und wurde von einem der Zeitungs-Correspondenten erkannt.

St. Marys und Jacksonville in Florida sind von unsern Truppen genommen.

Rückzug der Rebellen von Acquia Creek.

Waschington, 20. März. Heute Morgen kamen hier 3 Deserteure von den Rebellen an, die kürzlich am Acquia Creek standen. Sie bestätigten die Gerüchte von der Räumung des Platzes, der Zerstörung von Massen von Commissariats-Gütern nebst dem Eisenbahn-Gebäude und einer großen Strecke des Geleises.

Die Rebellen haben sich nach Fredericksburg zurückgezogen am Rappahannock, 15 Meilen von Acquia Creek, wo sie Stand halten wollen. Unsere Kanonenboote beschossen die Zurückweichenden und thaten ihrem Train vielen Schaden. Sie sollen 2000 Mann stark sein. Sie verbrannten auch einen großen Schooner.

Von der Schip Insel.

Gen. Butler angekommen.

Neuyork, 20. März. Der Dämpfer Fulton bringt von der Schip Insel Nachrichten bis zum 13. März. Der Gesundheitszustand der Truppen war vorzüglich. Der Dämpfer Constitution, mit General Butler, Stab und Truppen kam am 12. zu Schip Island an.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Ein anderes großes Treffen.

Von Winchester.

Winchester, März 22. Ein Treffen fand heute früh, 4 Meilen von hier auf der Straßburg Straße, zwischen General Schields' Truppen und den Rebellen statt, in welchem wir ein Mann verloren haben. Später um 10 Uhr wurde der Kampf erneuert und dauerte bis zum Dunkelwerden. Der Feind unter dem Rebell-General Jackson war 15,000, und unsere Mannschaft bestand nur aus 8000. Unser Verlust bei diesem zweiten Treffen ist noch nicht bekannt—ein Bericht sagt 150 an Getödteten und Verwundeten. Der Rebellen-Verlust ist 100 Todten und wenigstens 200 Verwundeten. Unsere Truppen nahmen viele Gefangenen, so erbeuteten wir auch einige Kanonen und Caissons und viele Musketen. Der Grund war in Wirklichkeit mit kleinen Waffen bedeckt, welche die Rebellen in ihrer Flucht wegwarfen.—Der Feind wurde gänzlich in die Flucht geschlagen und unsere Cavallerie ist demselben nachgesetzt. General Schields ist leicht verwundet, die weiteren Besonderheiten sind nicht bekannt.

Ein Gerücht zu Waschington hat es, daß unsere Truppen Neu-Orleans eingenommen hätten.

Nach den letzten Berichten war die Insel No. 10 noch nicht eingenommen—man wollte aber wissen, daß sich die Rebellen für einen Rückzug vorbereiten.

Ein später Bericht hat es, daß die Rebellen Generäle McCulloch und McIntosch wirklich bei dem neulichen Treffen in Arkansas gefallen sind.

Eine neue Expedition.

Da die Pittsburger Blätter bereits aus der Schule geschwatzt, daß letzten Montag ein Theil der Potomac Armee sich bei Alexandria eingeschifft hat, so brauchen auch wir unsern Lesern diese Nachricht nicht länger vorenthalten. Was wir seit mehreren Tagen wußten, ist Folgendes: Am vergangenen Montag ist ein Armee-Corps von so und so viel Tausend Mann auf 50 bis 60 Dämpfern, die zu diesem Zwecke bei Alexandria zusammengezogen waren, eingeschifft worden.

Der 37. Congreß.

Waschington, 17. März. Senat. Unter den Eingängen waren Petitionen gegen wie für Sklaverei-Emancipation.

Herr Hale beantragte, daß die Naval-Committee angewiesen werde, Versuche über die Widerstandseiserne Schiffsbekleidungen anzustellen. Angenommen.

Haus. Der Beschluß des Senats, der den Kriegsminister autorisirt, Geldverwilligungen der Einzelstaaten zum Behuf der Auszahlungen von Volunteers anzunehmen und dem Wunsche gemäß für den bestimmten Zweck zu verwenden, wurde vom Hause genehmigt. Eben so trat das Haus dem Vorschlage der Conferenz-Committeee, in Bezug auf die Sutlersbill ein. Das neue Gesetz bestimmt, daß die Sutler künftig für ihr Guthaben an den Soldaten nur den 6ten Theil der Monatslöhnung inne behalten dürfen. Uebertretungen dieser Vorschrift sind mit Strafe belegt.

Der Kriegsminister wurde um Auskunft ersucht, durch wen gewiße Fahrzeuge neulich gemiethet und was für ein Preis für dieselben bezahlt worden sei.

Waschington, 18. März. Hr. Wilson berichtete über den Beschluß, der dem Präsidenten die Macht gibt, Commandanten von Feldtruppen, ohne Rücksicht auf Anciennetät, zu ernennen. Die Macht, willführlich Offiziere aus dem Dienste zu entlassen, ist ausgestrichen. In dieser Form paßirte der Beschluß.

Das Haus berieth über die Bill, die Reform des Medicinalwesens der Armee betreffend.

Herr Blake (Ohio) beschwerte sich über den schlechten Zustand der westlichen Armeehospitäler. Im Osten fänden die Soldaten leidlich gute Abwartung, aber im Westen seien viele brave Soldaten durch strafbare Vernachläßigung gemordet worden. Er habe die dringendste Aufforderungen von Eltern erhalten, etwas zu thun, um ihre Söhne zu retten.

März 20. — Im Senat wurde vom Justiz-Committee die Bill für Beihülfe der Staaten, die emanzipiren wollen, mit der Empfehlung zurückberichtet, sie zu passiren.

Die Bill, welche will, daß der Gehalt der Ver. Staaten Distrikt Attorneys nicht über $6,000 betragen und demgemäß fixirt werden soll, wurde zurückgeschoben.

Haus. — Der Bericht bezüglich Censur der Preße soll am 1. Montag im April zur Berathung kommen.

Hr. Hickman vom Justiz-Committee berichtet die Bills bezüglich Confiskation des Rebellen-Eigenthums und empfiehlt sie nicht zu passiren. Die Inbetrachtnahme wurde verschoben.

Dann Debatte über die Taxbill.

März 21. Im Senat kam die Bill zur Berathung um eine Kanonen-Gießerei zu errichten. Man kam damit zu keinem Schluß.

Im Hause paßirte die Bill, welche den Steuerleuten, Ingenieurs und Matrosen auf den Vereinigten Staaten Kanonenbooten ihre Pensionen zusichert.

Pennsylvanische Gesetzgebung

Harrisburg, 18. März. Im Senat geschah nichts von Wichtigkeit.

Das Haus verweigerte gestern mit 37 gegen 29 Stimmen dem Wendell Philipps die Benutzung des Sitzungssaales zur Abhaltung einer Vorlesung. (Aecht sklavokratisch.)

Die öffentlichen Druckarbeiten wurden den Herren Sirgerly und Meyers in Pittsburg als den Mindestbietenden zugesprochen.

Harrisburg, 19. März. Senat. Der Senat beschloß, Hrn. Wendell Philipps für morgen Abend den Sitzungssaal zur Abhaltung einer Vorlesung zu überlassen. Alle Demokraten stimmten dagegen.

Herr Connell brachte eine Bill ein, die von allen Auctionen im Lande dieselbe Steuer erhebt die bisher in Philadelphia gezahlt werden mußte.

Das Haus debatirte über den Schluß der gegenwärtigen Sitzung der Gesetzgebung ohne zu einem Resultat zu kommen.

März 20.—Die Bill bezüglich der Miether und Vermiether paßirte.

Die Pennsylv. Kohlenöl-Transportations Co. wurde incorporirt.

Haus.—Im Haus geschah nichts Meldenswerthes.

Rauchwuth.—Die Wuth des Tabakrauchens ist nirgends allgemeiner verbreitet, als in Chili. Dort raucht alle Welt, Vornehm und Gering, Alt und Jung, Mann und Weib, zu allen Tageszeiten und an allen Orten. Die Cigarretten von wohlriechendem Tabak sieht man nicht nur auf der Straße, in den Kaffeehäusern, in den Gesellschaftssälen, sondern sogar in der Kirche brennen, und nicht nur bei den Gläubigen, sondern sogar bei den Priestern, die mit ernster Miene die Cigarre auch während des heiligen Amtes nicht aus der Hand legen und zwischen jedem Verse eines Psalmes eine Tabakswolke von sich blasen. Das Volk Chili's, vielleicht von allen Völkern der ganze Erde das devoteste, hält sich nur während eines einzigen Punktes des Gottesdienstes für verpflichtet, auf die Cigarre zu verzichten, wenn der Priester die heilige Hostie hochhebt. Dann verlöschen die Cigarretten und die Köpfe senken sich; doch sobald der Priester den Kelch wieder auf den Altar gesetzt hat, ertönt durch den ganzen Tempel das Geklapper der Feuerstähle, welche dem Feuersteine Funken entlocken und der Rauch des Tabaks vermischt sich mit dem Weihrauch.

Hohes Alter. In Reamstown, Lancaster County, Pa., ist vor einigen Tagen Frau Strunk über 100 Jahr alt, gestorben. Sie war in diesem County geboren und 8 Jahr alt, als ihr Vater in die amerikanische Armee eintrat, um für unsere National-Unabhängigkeit zu kämpfen.

Der Tag der Ruhe wurde von verschiedenen Völkerschaften auf verschiedene Tage gelegt. Die Christen nahmen den Sonntag, die Griechen den Montag, die Perser den Dienstag, die Assyrier den Mittwoch, die Aegypter den Donnerstag, die Mohamedaner den Freitag und die Juden den Samstag.

Treue eines Sklaven und Geschichte einer Unionfamilie.

St. Louis, 12. März.—Ein Unionmann Namens Smith, wohnte etwa 6 Meilen von Fayettville, Arkansas, und eignete einen Strich Landes von 600 Acker, mit bequemen Wohnhäusern, einem schönen Viehstock etc. Da er bei den Secessionisten verhaßt war so plünderten und fouragirten sie den ganzen Winter auf seinem Eigenthum, das nur eine Meile von McCullochs Hauptquartier lag. Die Familie bestand aus Herrn Smith, seiner Frau und seinem Kind, seiner Schwiegermutter und seinem Schwager James Watkins und dessen Frau die er vor einem Jahr geheirathet hatte. — Außer diesem war noch Charley, der Sklave von Smith dabei.

Als die Nachricht von dem Heranrücken von Curtis Armee zu den Rebellen kam, suchten sie nach Unionleuten, um sie aufzuhängen, und Smith und Watkins flohen in der Hoffnung irgend einen Weg in das Lager unserer Truppen zu finden. Die Frauen fühlten sich auch nicht sicher und begaben sich am 8ten Februar mit Charley als Führer und Beschützer auf den Weg, nur eine bejahrte Mutter und das Kind, das nicht fortkommen konnte zurücklassend. Sie wanderten zu Fuß weite Strecken, schliefen unter freiem Himmel auf etwas Stroh, was Charley zusammensuchte, nur mit einer einfachen Decke bedeckt die er trug, und nährten sich mit einigen Lebensmittel die er in einem Sacke mitschleppte. Sie wanderten den ersten Tag nur 5 Meilen, die eine der Frauen war schwach, die andere in einer delikaten Situation, durchwateten Bäche und vermieden die gewöhnlichen Fahrstraßen. Als sie auch einmal auf einem Baumstamme über einen Bach setzten, fiel eine den Frauen hinein und Charley hatte Mühe sie wieder auf das Trockene zu bringen. So wandelten sie über eine Woche lang fort, bis sie endlich bei Mudtown der Avantgarde unserer Truppen begegneten. Ein Oberst trug gleich für die Frauen Sorge während Charley zu Siegel gebracht wurde, der einige Meilen weit sein Hauptquartier hatte und den Sklaven lange ausforschte, wobei er seine Angaben über die Lage und Beschaffenheit des Landes mit seiner Karte verglich.

Siegel überzeugte sich von der Glaubwürdigkeit des Negers und stellte ihm und den Frauen Päße aus. Von diesem Orte erhielten sie Reisegelegenheit nach Springfield und Rolla und kamen letzten Freitag hier in St. Louis auf der Eisenbahn an. Der treue Charley immer noch der Diener, Beschützer und Freund der Frauen. Er zeigte überall mit Stolz seine Päße und rühmte sich, daß er die Kinder aufgezogen habe, obwohl er selbst nicht älter als 35 Jahre war. Ob Smith und Watkins ihre Flucht gelang, wissen die Frauen nicht. Einer von ihnen entfloh in Pantoffeln aus dem Hause.

Charley ist ein Prediger und sieht intelligent aus; sein Weib, das einem anderen „Master" gehörte, wurde, als die Sklaven in Folge der Unruhen hinweggebracht wurden, nach Louisiana verkauft.

Charley möchte gerne nach Illinois gehen, wo er Arbeit zu finden glaubt, um die beiden Frauen unterstützen zu können. Er sagt, er sei stark, könne gut arbeiten, Bricklegen oder Farmarbeit thun. Die Frauen wohnen in dem Zufluchtshause der Unionleute in der Elmstraße.

Wstl. Pst.

Von der Potomac-Armee.

In dem Blenker-Regiment erschoß am Mittwoch ein Soldat einen Kameraden und Freund, indem er im Scherz anlegte und, als das Gewehr unvermutheter Weise losging, diesen mitten durch's Herz traf. Als der Unglückliche leblos zu Boden stürzte, warf sich der willenlose Mörder auf ihn und machte seinen Schmerzen über die unselige That durch bittere Klagen und Selbstvorwürfe Luft. Unbegreiflich ist es, daß diese Kindereien noch immer kein Ende genommen haben, nachdem schon so viele derartige Fälle vorgekommen sind.

Die Armee unter McClellan wird für die nächsten zwei Wochen nichts unternehmen, da es heißt, daß es so lange Zeit nimmt, bis der Plan des Feldherrn seine völlige Entwicklung finden kann!—

Die Frau Generalin McClellan befindet sich seit vorgestern bei ihrem Gemahl, dem Oberfeldherrn der Potomac-Armee.

Die deutsche Division bildet die Reserve der Potomac-Armee und steht bei Borkes Station, einige Meilen jenseits Alexandria.

Eine Frau sammt ihrem Kinde zerschmettert.

Vorletzten Sonntag ereignete sich zu Hanging Rock, Ohio, ein entsetzlicher Vorfall. Nach Mitternacht nämlich löste sich ein ungeheurer aus den Bluffs am untern Ende des Orts hervorstehender Felsen plötzlich ab und stürzte herab, wobei derselbe ein nahe am Fuße des Bluffs gelegenes Haus völlig zertrümmerte. Es befanden sich darin vier Personen, der Besitzer desselben, seine Frau und zwei Kinder. Der Vater und eines der Kinder kamen mit dem Leben davon, die Frau und das andere Kind aber wurden zerschmettert. Der Felsen war so groß, wie ein mittelmäßiges Haus und von ungeheurem Gewichte. Das Haus selbst wurde in Stücke zertrümmert, und ein Wunder scheint es, daß nicht die ganze Familie ihren Tod fand.

Ein vierfacher Giftmord.

In Farmland, Randolph Caunty, Ohio, ist eine Familie, bestehend aus der Wittwe Bales, ihren zwei Kindern und einem Neffen, durch eine im selben Hause wohnende Weibsperson, Namens Tutor, vergiftet worden. Dieselbe hatte seit einiger Zeit einen geheimen Groll gegen die Familie, und am vorletzten Donnerstag schickte sie derselben Kartoffeln und Molasses, nach dessen Genusse die vier Personen erkrankten und am Samstag starben.—Die Coroners-Untersuchung wies nach, daß die Leute an den Folgen von Gift gestorben sind. Die Frau Tutor wurde auf den Verdacht, das Gift gereicht zu haben, verhaftet und in's Gefängniß gebracht.

Ein neuer Sieg.

Während Jedermann den Gen. Burnside mit seiner Armee in der Nähe von Winton am Chowan-Flusse auf dem Wege gegen Norfolk wähnte, bringt uns plötzlich der Telegraph die Nachricht, daß er die mehr als 100 Meilen weiter südlich an der Mündung des Neuseflusses in den Pamplico Sund gelegene, stark verschanzte und von 10,000 Mann besetzte Stadt Newbern nach blutigem Kampfe eingenommen habe.

Burnside war, wie wir jetzt hören, mit seiner neuen Expedition bereits am vergangenen Montag vor acht Tagen von Roanoke Island abgefahren und am Donnerstag voriger Woche am Eingang des Neuseflusses, 15 Meilen unterhalb Newbern angelangt. Dort landete er seine Truppen an der westlichen Seite und nahm am folgenden Tage die längs des Ufers des Flusses errichteten Strandbatterien eine nach der andern durch einen kühnen Flankenangriff ein. Die Kanonenboote waren durch einen dichten Nebel abgehalten, ihn bei diesem Maneuver zu unterstützen. Nichtsdestoweniger gelang dasselbe vollständig. Selbst aus den vor der Stadt errichteten Schanzen und Verhauen wurden die Rebellen mit der Spitze des Bajonnetts vertrieben und die Stadt selbst mit großen Vorräthen an Kanonen und andern Kriegsmaterial, sowie mehrere Hundert Gefangene fielen in die Hände der Sieger.

Durch die Einnahme von Newbern ist eines Theils die nur 59 Meilen entfernte, Virginien mit den südlichen Baumwollenstaaten verbindende Eisenbahn, anderntheils aber auch die wichtige Hafenstadt Beaufort in Nord Carolina sehr bedroht. Letztere Stadt liegt nur 36 Meilen von Newbern entfernt und ist mit demselben durch eine Eisenbahn verbunden, die jetzt ganz in der Hand unserer Truppen ist.

Im Hafen von Beaufort, dessen Eingang durch das steinerne Fort Macon vertheidigt wird, befindet sich der Rebellen-Dämpfer Naschville, der neulich so viel von sich reden machte. Es ist leicht möglich, daß derselbe jetzt, da das vor dem Hafen liegende Blockadegeschwader ihm das Entweichen unmöglich macht, in unsere Hände fällt.

Die Festungswerke von Newbern waren noch vor Kurzem von den Rebellen für uneinnehmbar ausgegeben worden. Heute schon wehen die Sterne und Streifen über ihnen. Sie sind beim ersten Bajonetangriff gefallen. So brechen die Luftschlösser des Südens eines nach dem andern zusammen.

Ein wichtiges Gesetz.

Senator Sherman hat im Congreße ein Gesetz einberichtet, welches die Confiscation des Besitzthums aller Land- und See-Offiziere der Aufständischen, des Presidenten, Vice-Presidenten, der Congreßglieder und Richter der sog. Conf. Staaten, der Staats Gouverneure, Gesetzgebungsmitglieder und Staatsrichter, welche in Zukunft den Eid zur Unterstützung der rebellischen Constitution ablegen, der Personen, welche früher ein Ehrenamt unter den Ver. Staaten hielten und nachher ein solches unter den besagten Conf. Staaten annahmen, sowie aller Solcher, die Besitzthum in loyalen Staaten eignen und von jetzt an noch die Rebellion unterstützen oder ihr Vorschub geben, vorschreibt.

Gemäß der 2. Sekt. wird das in den loyalen Staaten befindliche Eigenthum solcher Personen im Gerichtswege zum Besten des Ver. Staaten Schatzes zum Verkauf gebracht. Bis zur Einleitung dieses Rechtsverfahrens wird das mit Beschlag belegte Eigenthum zur Disposition gestellt. Eigenthum das beschädigt worden, oder zu Grunde gehen kann, soll benutzt oder verkauft werden gemäß der Anforderung der Regierung, und keine der vorher beschriebenen Personen sollen nach Paßirung dieses Aktes einen Sklaven halten können, welcher ihnen früher angehört hatte.

Den Distriktgerichten wird die Jurisdiktion des Verfahrens in den unter die Bestimmungen dieses Aktes fallenden Klagen und Verfolgungen zugetheilt. — Dem Presidenten wird die Gewalt ertheilt, eine Amnestie zu Gunsten der oben bezeichneten fünf Klassen von Personen, welche durch dieses Gesetz betroffen werden, zu erlassen.

Ein gefährliches Spielzeug.

Vor einigen Abenden gab Herr Cassidy, der Candidat für die Mayorstelle in Camden, New-Jersey ein Gastmahl in einem dortigen Hotel. Bei der Gelegenheit wollte er eine Bombe zeigen, welche von den Rebellen jenseits des Potomac auf unsere Truppen abgefeuert worden, aber nicht explodirt war, und die Herrn Cassidy's Bruder, der bei jenen Truppen steht, als Curiosität nach Hause geschickt hatte. Der Schuß war bereits von der Bombe abgenommen und sechs Pfund Pulver daraus entfernt worden, die Bombe wog indeß immer noch 65 Pfund. — Gegen Ende des Gastmahls, als bereits viele der Gäste sich entfernt hatten, kamen zwei Feuerleute die anwesend waren auf den Einfall, einen brennenden Zünder an die Höhlung der Bombe zu stecken. Augenblicklich explodirte dieselbe mit so furchtbarer Gewalt, daß die beiden Feuerleute auf der Stelle getödtet und das Haus durch die umherfliegenden Bombensplitter bedeutend beschädigt wurde. Von den übrigen noch anwesenden Gästen wurde keiner verletzt, obgleich die Bombensplitter selbst das auf der anderen Seite der Straße liegende Haus beschädigten.

Scheuer abgebrannt.

Am vorletzten Montag Morgen um halb nach vier Uhr entdeckte man, daß die Scheuer des Herrn Nathaniel Garman, Gastwirth zu Greenville, Ephrata Taunschip, Lancaster Caunty, in Brand stand. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß nichts außer dem Vieh gerettet werden konnte. Mehrere Wagen, ein neues Buggy, Pferdegeschirr und Bauerngeräthschaften wurden zerstört. Das Gebäude war versichert. Der Verlust wird als $2,300 angegeben.

Ist es den Thieren bequem gemacht?

Aergerliche Leute sind selten fett. Aufregung und Langweile stören sowohl den Appetit wie die Verdauung. Ist Jemand in behaglichen Umständen und guter Stimmung, so nimmt er äußerlich zu. Dasselbe findet auf Thiere Anwendung. Ein ungestümes, reizbares Thier wird nur schwer gemästet, und häufige Mißhandlungen irgend einer Art thun der physischen Entwickelung des Viehs Einhalt. Ebenso Vortheil wie menschliches Gefühl verlangen, daß man die Art und Weise studire, es den Thieren bequem zu machen. Wir wollen einige Punkte hervorheben, die häufig vernachläßigt werden.

Regelmäßigkeit in der Fütterung ist von erster Wichtigkeit. Ein zu unregelmäßigen Zeiten gefüttertes Thier wird oft hungrig und sieht sich stets nach Futter um, dadurch wird es beständig unwillig. Wenn die Stunde der Fütterung eine bestimmte ist, und pünktlich beobachtet wird, dann wird auch der Appetit danach regulirt; das Futter wird mit Appetit verzeert und wenn dies geschehen, so findet keine Aengstlichkeit darum statt, bis die nächste Futterzeit herankommt.

Haltet die Thiere reinlich. Alle sind von Natur aus so. Schweine wälzen sich im Kothe, und Hühner rollen sich im Staube, um sich vom Ungeziefer zu befreien; sie wählen das geringere von zwei Uebeln. Man sagt, daß in der Schweiz das Haar der Kühe so schön gekämmt und gestriegelt ist, als das der Frauen und die Thiere selber lernen, sich vor Schmutz in Acht zu nehmen. Dies geht in's Extrem; allein das Gegentheil, die gänzliche Vernachläßigung, welche zugiebt daß sich die Hintertheile des Thieres mit Mist überziehen, ist eine Sünde gegen den gewöhnlichen Anstand. Reinlichkeit ist wesentlich zur Gesundheit. — Die Haut hat eine der wichtigsten Verrichtungen im Körper zu übernehmen.— Man halte sie rein durch zeitweises Bürsten und Striegeln. Ein grober Striegel ist besser, als eine steife Bürste. Man kann sich viel Arbeit ersparen, wenn man den Stall reichlich mit Streu versieht.— Auch trägt ein gutes Bett dazu bei, das Thier warm zu halten. Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes wurde recht oft in diesen Spalten hervorgehoben, um Wiederholung zu bedürfen.

Fortwährende Einsperrung ist für alle lebende Geschöpfe peinlich. Vieh jeder Art sollte man einige Zeit im Hofe während der wärmsten Zeit eines angenehmen Tages herumlaufen lassen. Sonnenschein übt auf alle natürlichen Funktionen einen wohlthätigen Einfluß und ist zu vollständiger Gesundheit nothwendig. Endlich haltet die Thiere bei guter Laune, indem ihr sie selbst gutmüthig behandelt. Ein gemüthlicher, fetter Mann wird wahrscheinlicher gute fette Thiere haben, als einer, der nicht über den Hof gehen kann, ohne seinem Unmuth durch einen Stoß oder einen Fluch gegen unschuldige Thiere Luft zu machen.—(Am. Agr.)

Die constitutionsmäßige Strafe der Rebellen.

Manche Rebellenfreunde im Norden machen sich gerade jetzt recht tiefe Bekümmerniß darüber, daß unsere Regierung in ihrem Verfahren gegen Verräther doch ja der Constitution keine Gewalt anthun möchte. Insbesondere sind sie weichherzig und zartfühlend in Betreff der „constitutionellen Beschützung" der Sklaverei. Sie scheinen ganz und gar die Thatsache zu vergessen, daß todeswürdige Verbrecher (was Verräther unleugbar sind) sich Strafen zuziehen, und daß die Constitution ihnen nicht die Bürgschaft giebt, sie vor Strafe sicher zu stellen. Die Constitution rettet den gemeinen Spitzbuben nicht vor dem Zuchthause; noch sagt sie, daß der gemeine Aufrührer und Eigenthumszerstörer dem Gesetz ungestraft Trotz bieten soll. Nun sind Breckinridge, Davis, Floyd und Consorten nichts mehr oder nichts weniger als Mörder, Spitzbuben und Aufrührer. Wollte man nun sagen, die Constitution schütze sie, so wäre das ja der tollste Unsinn. Sie haben die Gesetze übertreten und gehen deshalb jedes Anspruchs und Rechts auf Leben oder Eigenthum verlustig. Sie haben alle diese Rechte verwirkt. Waren sie reich und mächtig, so ist das kein Grund, warum sie ungestraft ausgehen sollten. Vor Gericht sind der Arme und der Reiche, der Niedrige und der Hochgestellte gleich; und unsere Regierung würde ihrer Pflicht nicht nachkommen, wenn sie nicht jeden Rädelsführer unter den Verräthern dadurch bestrafte, daß sie ihm seine Besitzthümer entreißt und am Galgen ihn den endlichen Lohn eines Mörders empfangen läßt.—(Dem.)

Sterblichkeit in der Armee.

Aus offiziellen Documenten ergibt es sich, daß in dem Vierteljahr welches sich mit dem Monat März endigte, in unserer Armee bei Waschington 28 Reguläre gestorben sind; in dem Viertel welches sich mit dem Juni endigte 33 Reguläre und 46 Freiwillige; in dem Viertel endigend mit September 56 Reguläre und 749 Freiwillige; für das Viertel endigend mit dem Monat December 108 Reguläre und 2970 Freiwillige. — Total 3,990, von welchen nur etwa 100 verwundet waren. Die obigen Todesfälle fielen in 257 Regimenter vor,—also in weniger als der Hälfte der Armee, und war die Sterblichkeit überall so groß wie bei Waschington, so darf man annehmen, daß bis zu Ende December schon wenigstens 8000 bis 10,000 unserer braven Soldaten an Krankheiten, die sie sich in Zelten oder auf dem Schlachtfelde zuzogen, gestorben waren. Hiezu sind natürlich die, welche in den verschiedenen Treffen fielen, nicht mitgerechnet.—Gütiger Himmel! was hat sich doch die Breckenridge-Parthei eine Verantwortlichkeit aufgeladen.

Die Leiche des Col. James Cameron.

Bei dem neulichen Vorrücken unserer Truppen bei Bull Run und Manassas ist die Leiche des bei der Schlacht von Bull Run gefallenen Col. James Cameron wiedererlangt und an seine Freunde in Pennsylvanien gesandt worden.